

## Bankräuber will nicht im Knast sterben

Jetzt äußern er und sein Komplize sich zum Leben hinter Gittern.

Nils Middelhaue

■ Kreis Minden-Lübbecke/Bielefeld. Siegfried G. aus Bünde und seinem Komplizen Jörg R. droht die Sicherungsverwahrung. 2018 hatte das Bielefelder Landgericht die beiden Männer wegen mehrerer Raubtaten in Banken zu langjährigen Freiheitsstrafen verurteilt. Auf die von der Staatsanwaltschaft damals beantragte Anordnung der anschließenden Sicherungsverwahrung hatte das Gericht jedoch verzichtet.

Der Bundesgerichtshof (BGH) bestätigte im Nachgang das Urteil zwar hinsichtlich der ausgeworfenen Freiheitsstrafen. Doch verwies der BGH das Verfahren bezüglich der Prüfung der Frage einer etwaigen Sicherungsverwahrung zur erneuten Verhandlung an eine andere Kammer des Landgerichts zurück. Nun wird sich für die Angeklagten herausstellen, ob sie ihren Lebensabend in Freiheit oder im Gefängnis verbringen werden.

### Das Duo lernt sich im Knast kennen

Aufmerksam hörten Siegfried G. und Jörg R. zu, als der Vorsitzende Richter Carsten Nabel und Richterin Karen Poch aus dem Urteil der IV. Großen Strafkammer des Bielefelder Landgerichts vom 2. Februar 2018 vorlasen.

Nicht nur, dass das Bielefelder Landgericht Siegfried G. und Jörg R. vor drei Jahren wegen gemeinsam begangener Überfälle in Banken in Niedersachsen – Jörg R. hatte unmittelbar zuvor bereits mit seinem Stiefsohn zwei Banken in Rinteln und Minden-Kutenhausen überfallen – zu neun-einhalb beziehungsweise ein-einhalb Jahren Gefängnis verurteilt hatte. Siegfried G. und sein Komplize bekamen abermals vorgehalten, dass es eine Gemeinsamkeit gibt, die sich durch beide Leben zieht: die Begabung von Straftaten.

Beide Männer wurden schon im Jugendalter kriminell, verbüßten etliche Haftstrafen, nur um wenig später abermals einzufahren. Die Taten begingen sie teils unter laufender Bewahrung, teils aus dem offenen Vollzug oder

Hafturlaub heraus. Immer, wenn das Geld knapp wurde – und dies war oft der Fall – wussten sich die beiden nur mit weiteren Straftaten zu helfen. Die Rückfallgeschwindigkeit war dabei mitunter enorm, oftmals lagen nur wenige Wochen zwischen einer Haftentlassung und dem nächsten Delikt.

So verwundert es auch nicht, dass sich die beiden Angeklagten 2014 ausgerechnet im Gefängnis kennenlernten. Gegen Jörg R. war damals wegen des Verdachts des Totschlags ermittelt worden – er war gemeinsam mit seiner heutigen Ehefrau angeklagt, den weiterhin spurlos verschwundenen Masseur Karl Friedrich Meyer aus Hüllhorst umgebracht und beseitigt zu haben. 2015 wurde das Paar jedoch von dem Vorwurf freigesprochen, Jörg R. aus der Untersuchungshaft entlassen.

Bereits im Folgejahr beging er die nun in Rede stehenden Raubtaten, für die er gemeinsam mit seinem Stiefsohn und Siegfried G. 2018 vom Bielefelder Landgericht verurteilt wurde. Jörg R. und Siegfried G. legten ebenso wie die Staatsanwaltschaft Revision gegen diese Entscheidung ein.

Während der BGH das Rechtsmittel der Täter verwarf, hatte die Staatsanwaltschaft Erfolg: Der BGH verwies das Verfahren zur erneuten Prüfung der Frage der Sicherungsverwahrung an das Landgericht zurück.

In der Verhandlung vor der III. Großen Strafkammer wandte sich Richter Carsten Nabel an die beiden Angeklagten: „Sie haben Ihr gesamtes Leben lang Straftaten begangen. Wieso sollen wir glauben, dass sich das ändert?“ „Ich habe jetzt ein Alibi, in dem jeder Tag im Knast doppelt wiegt. Die Zeit ist belastender für mich, das fiel mir vor 30 Jahren noch leichter“, antwortete der 61-jährige Bünde. Und Jörg R. ergänzte: „Der Gedanke, im Gefängnis zu sterben, schreckt mich ab. Ebenso das Wissen, bereits bei der nächsten kleinen Tat für den Rest meines Lebens ins Gefängnis zu kommen.“ Hierüber wird das Landgericht nun neu zu befinden haben.

Der Prozess wird am 30. August fortgesetzt.

## Plattdeutscher Gottesdienst

■ Bad Oeynhausen (nw). An der Dorfkirche in Volmerdingen findet am Sonntag, 15. August, um 10.30 Uhr, wieder ein Plattdeutscher Open-Air-Gottesdienst statt. Diakon Ewald Kröger aus Hüllhorst hält die-

sen Gottesdienst unter dem Motto: „Reke Kerls un reke Wieber – Lierben üt de Gnoade“ – „Sauberinnen und Sauberfrauen – Leben aus der Gnade“. Predigttext soll sein: Lukas 18, 9-14.

## Werken mit Draht und Glasscherben

■ Kreis Minden-Lübbecke (nw). Noch freie Plätze meldet der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) für ein Ferienprogramm in seinem Industriemuseum Glashütte Gerheim in Petershagen. Am Donnerstag, 12. August, können Kinder ab acht Jahren zwischen 10 und 16 Uhr mit bunten Glasscherben, Draht und Einfallstreicht kleine Kunstwerke erschaffen.

sehen. Auch ein Rundgang über das Gelände des LWL-Industriemuseums steht auf dem Programm. In den Pausen werden Snacks und Getränke angeboten. Sie sind in den Teilnahmegebühren (18 Euro) enthalten.

Anmeldungen nimmt das Museum per Mail an [glashuette-gerheim-anmeldung@lwl.org](mailto:glashuette-gerheim-anmeldung@lwl.org) oder telefonisch unter Tel. (0 57 07) 93 11 – 13 entgegen. Der Nachweis eines negativen Corona-Tests ist erforderlich. Während des Programms herrscht in den Innenräumen Maskenpflicht.

# Kur für pflegende Angehörige

Die Heilbäder in der Region bündeln ihre Angebote für Pflegende. Während Bad Oeynhausen Konzepte schmiedet, ist eine Klinik aus Löhne bereits deutlich weiter.

Ulf Hanke

■ Bad Oeynhausen. Die Kur kommt zurück. Im Mittelpunkt stehen aber nicht Solebäder, Mooranwendungen oder Fangopackungen, sondern konkrete Hilfe für Seele und der Rücken. Das sind die beiden wichtigsten Problemzonen von Menschen, die ihre Angehörigen pflegen. Es sind Kinder, die den Rücken krumm machen, um sich um ihre pflegebedürftigen Eltern zu kümmern. Oder Ehepartner, die ihre Liebsten rund um die Uhr daheim umsorgen. Häusliche Pflege ist ein Knochenjob und irgendwann ist der Akku leergesaugt.

Damit aus pflegenden Angehörigen keine Kranken werden, steckt das Land NRW Millionen Euro in den Aufbau eines Angebots speziell für ihre Bedürfnisse. Das Gesundheitsministerium NRW hat im Juli ein Projekt namens „Auszeit in OWL“ angeschoben, über das Beratung und Hilfe im Vorfeld der Kur drei Jahre lang bezahlt werden. Das gleiche Projekt gibt's in Südwestfalen.

Georg Oberkötter vom Ministerium aus Düsseldorf reist derzeit durchs Sauerland und das Minden-Ravensberger Hügelland, um dafür zu werben. Dienstag hat der Mann aus dem Ministerium das Projekt im Rathaus der Stadt Bad Oeynhausen vorgestellt und mit den heimischen Kliniken und Verbänden über künftige Angebote gesprochen. Das Ministerium will eine Struktur wie das Müttergenesungswerk schaffen.

### Der Westen kurt im Osten

Oberkötter erwartet langfristig einen regen West-Ost-Austausch. NRW's Kürbäder liegen nämlich allesamt in OWL und Südwestfalen. „Da ist Musik drin“, sagt Oberkötter nach dem Vorgespräch mit den heimischen Kliniken. In NRW gibt es derzeit etwa eine Million Pflegebedürftige, vier Fünftel werden zu Hause gepflegt. Es werden aber mehr und damit wächst auch der Bedarf für Kuren, die vergleichbar mit der Mutter-Kind-Kur sind. Oberkötter: „Die Zahlen werden steigen.“

Angehörige haben bereits seit 2012 einen Rechtsanspruch auf eine Auszeit von der Pflege. Rententräger oder Krankenkassen bezahlen das. Davon wissen allerdings die



Füttern, waschen, windeln: Pflegende Angehörige sind rund um die Uhr gefordert. Deshalb gibt es speziell für sie zugeschnittene Kur-Angebote in Löhne, demnach auch in Bad Oeynhausen.

wenigsten. Und noch viel weniger fahren auch tatsächlich zur Kur. Eine solche Auszeit muss gut geplant werden. Die Unterbringung der zu Pflegenden muss lückenlos gewährleistet sein. Die Pflegekasse zahlt zwar den Löwenanteil der Kosten für die Unterbringung der zu pflegenden Menschen. Angehörige müssen allerdings einen Eigenanteil von 30 Euro pro Tag für die Kurzzeitpflege zahlen. Allerdings gibt es dazu Alternativen, zum Beispiel eine Doppel-Reha. Solche Angebote könnten künftig auch aus Bad Oeynhausen kommen.

In Löhne gibt es das bereits seit fünf Jahren. Die Berolina Klinik bietet in Kooperation mit dem Laurentius-Altenheim Kuren für pflegende Angehörige an. Die zu Pflegenden werden im Pflegeheim professionell betreut und die Angehörigen bekommen Hilfe in der Berolina Klinik. Beide Einrichtungen liegen nur wenige Kilometer auseinander. „Das ist weit genug, aber auch nah genug“, sagt Heike Strüber vom Laurentiusheim. Die Gewissheit, den Angehörigen in der Nähe und doch auf Distanz zu haben, ist eine Voraussetzung für eine gelingende Kur. Allerdings haben bisher nur 29 Angehörige dieses Angebot wahrgenommen, wie Andree Gleifner von der Berolina Klinik erklärt. Das An-



Schub für die Kur: Uwe Hamann (v. l.), Verena Ising-Volmer, Andree Gleifner, Bürgermeister Lars Bökenkröger, Marion Schwarze, Heike Strüber, Johanna Barbosa, Georg Oberkötter, Beate Krämer, Ronald Claassen und Torsten Blanke.

Foto: Ulf Hanke

gebot ist ausbaufähig.

Vergleichbare Konzepte will auch die Klinik Porta Westfalica demnach anbieten. Die Therapie sollte nach Ansicht von Verwaltungsleiter Torsten Blanke auf drei Säulen ste-

hen: Hilfe für die Psyche, Hilfe für den Körper und Beratung.

Die Angehörigen können allerdings ihren Kurort frei wählen. Nur der Kostenträger der Wörthen mitzureden.

### Kur-Beratung

◆ Anspruch auf eine Angehörigenkur haben Angehörige, die seit mehr als sechs Monaten pflegen. Voraussetzung dafür ist, dass der Medizinische Dienst der Krankenkassen die Pflegebedürftigkeit des Angehörigen festgestellt hat, ein Arzt die Kur verordnet und die Angehörigen gesetzlich krankenversichert sind. Privat Versi-

cherte müssen ihren Versicherungsvertrag prüfen. Die für Bad Oeynhausen und Löhne nächste Kur-Beraterin heißt Gabriele Ligendza und ist bei der Caritas in Minden an der Königstraße 13 unter Tel. (05 71) 82 89 96 0 zu erreichen. Weiter Infos unter <https://www.kuren-fuer-pflegende-angehoerige.de/>

### Beratung + Hilfe

Diakoniestation, Ambulante Pflege, (Notfall-Telefon 0171/3306868), Diakoniestation, Tel. (05731) 25 23 64. Diakonische Stiftung Wittekinds Hof, Kontakt: (0 57 34) 6122 50, Volmerdingen. Diakonisches Werk, Sprechstunden für Mobiler sozialer Hilfsdienst, Mentendienst, Servicewohnen, Jugendmigrationsdienst, Migrationsdienst, Jugend-, Familien- und Eheberatung, Rechtliche Betreuung, Suchtberatung, Senioren-, Angehörigen- und Demenzberatung, Hospizdienst, Tel. (05731) 25 23 50. Ev. Betreuungsverein Bad Oeynhausen, gesetzliche Betreuung, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, montags bis donnerstags, Tel. (05734) 9 69 29-0. Hepatitis Selbsthilfegruppe, Tel. (0 57 31) 26296. Hilfen bei Demenz, Beratung, Entlastung, Häuslicher Besuchsdienst: Info-Telefon 01804/45

33 00 (0,24 Euro pro Anruf aus dem Festnetz) Montag bis Freitag 9 bis 15 Uhr. Infoline Glücksspielsucht NRW, Information und Beratung für Glücksspieler und Angehörige, Tel. 0 18 01 – 77 66 11 (4,6 Cent/Min.). Johanniter-Unfall-Hilfe, Erste-Hilfe-Ausbildung (Tel. 05731/5599-710), Fahrdienst (Tel. 05731/25250), Hausnotruf-Dienst (Tel. 05731/5599-310), Häusliche Pflege und Hauswirtschaftsdienst (Tel. 05731-5599-210). Nummer gegen Kummer: 116111, Kinder- und Jugendtelefon, Mo-Sa 14-20 Uhr. Schuldner-Beratung, Tel. (05731) 2 70 58, ParSozial eGmbH. Selbsthilfegruppe „Betroffene für Betroffene“, Treffen für suchtmittelabhängige Frauen und Männer, Infos über <https://betroffene-fuer-betroffene.info>, eMail: [bf@betroffene-fuer-betroffene.info](mailto:bf@betroffene-fuer-betroffene.info).

Selbsthilfegruppe „Selbstwert“, nur für suchtmittelabhängige Frauen, Infos: Brigitte Haas, Tel. 0171/9500494. Suchtberatung, Diakonisches Werk, Tel. (05731) 5 38 50 71. Tagespflege, „Rehmer Eck“, Tel. (05731) 3 02 84 64. Tagespflege für ältere Menschen, Paritätische Sozialdienste, Tel. (05731) 98 29 00. Telefonseelsorge, rund um die Uhr, Tel. (0800) 111 0 111, 111 0 222. Treffpunkt Nierenkrebs, Sigrid Spitznagel, Tel. (05731) 1 86 45 09, [gruppe-owl@nierenkrebs-netzwerk.de](mailto:gruppe-owl@nierenkrebs-netzwerk.de). Wildwasser Minden, Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Frauen, Tel. (0571) 8 76 77 (Di 10-12 Uhr, Do 14-16 Uhr) [www.wildwasser-minden.de](http://www.wildwasser-minden.de). Zentrum für Pflegeberatung, Mo., Mi. und Fr. von 9 bis 12 Uhr, Do. von 15 bis 18 Uhr, Tel. (05 71) 80 71 40 00.